

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen
und die Anzeigen der Postämter
an. — Erscheint wöchentlich.
Preis pro Stück 10 Pf.

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen
und die Anzeigen der Postämter
an. — Erscheint wöchentlich.
Preis pro Stück 10 Pf.

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen
und die Anzeigen der Postämter
an. — Erscheint wöchentlich.
Preis pro Stück 10 Pf.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus.

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen
und die Anzeigen der Postämter
an. — Erscheint wöchentlich.
Preis pro Stück 10 Pf.

Nr. 25

Freitag, den 30. Januar 1925

20. Jahrgang.

Schliebens Finanzprogramm.

Der Reichsfinanzminister vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 28. Januar. Die heutige Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde mit einer Etatrede des Reichsfinanzministers von Schlieben eröffnet. Der Minister zeigte im einzelnen, wie es nur durch das unter der zwingenden Not eingeführte System der Festigung der Reichsausgaben in Verbindung mit der günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen gelingen sei, die Finanzwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Der Minister gab dann einen Ueberblick über das

Kommen unserer Röhre und Steuern.

aus denen sich eine Mehreinnahme von ungefähr 1300 Millionen Mark ergab, von denen dem Reiche rund 800 Millionen Mark verbleiben. Zusammen mit den Einnahmen aus der Röhre ergab sich für das Reich insgesamt eine Mehreinnahme von 1200 Millionen Mark. Nach Deduktion der sich aus dem Reichshaushaltsplan für 1924 ergebenden Fehlbeträge hat das Reich bis jetzt immer noch

einen reinen Ueberschuß von 940 Millionen Mark.

Der Minister gab dann über die Verwendung der Ueberschüsse Auskunft und erklärte, daß diesen Verpflichtungen des Reiches gegenüberstehen, deren Höhe die Ueberschüsse noch immer etwa um 140 Millionen Goldmark übertreffen. Soweit die Dinge zurzeit überblickt werden können, werde das laufende Haushaltsjahr 1924

am 31. März 1925 ohne Defizit abschließen.

Die Behauptung, daß das Reich „in Geld schwimme“, entbehre jeder inneren Berechtigung. Das Ergebnis der abgeschlossenen Finanzperiode sei lediglich eine Atempause für die Entwicklung der Reichsfinanzverwaltung und die Möglichkeit des Abtragens der dringenden Schulverbindlichkeiten. Der Finanzminister erläuterte dann die

Beamten- und die Aufwertungsfrage.

Er stellte fest, daß die Beamtenfrage als wichtigste Stütze des Staates jederzeit dienstfähig und dienstfähig erhalten werden müsse. Er kündigte eine zweite Ueberprüfung der Personalabbauverordnung an. In der Aufwertungsfrage bezog sich der Finanzminister auf die Erklärungen der Reichsregierung. Die Aufwertungsfrage dürfe nicht allein in fiskalischen Interesse behandelt werden, auch die soziale Gerechtigkeit müsse unter Wahrung des Fortbestandes der wirtschaftlichen Kräfte erfüllt werden. Die Aufwertung müsse

an dem Leistungsvermögen der Wirtschaft ihre Grenze finden.

Wie sich die Regierung die Lösung der Aufwertungsfrage denke, werde aus dem dem Reichstage zugehenden Gesetzentwurf zu ersehen sein. Jedenfalls müsse die Lösung für die Wirtschaft eine endgültige sein. Ein Anspruch auf Berücksichtigung sei ferner denen zuzuerkennen, welche unter dem Zwange der Rechtsvorschriften noch in der Zeit der Geldentwertung öffentliche Anleihen erworben haben. Der Finanzminister besprach dann

die Einnahmeseiten des Etats.

Diese sei abhängig von der künftigen Steuergesetzgebung. Die Steuergesetze würden in den nächsten Tagen dem Reichsrat

und dem Reichstage zugehen. Sie sollen nicht größere Steuerleistungen aus der Wirtschaft herausziehen, sondern die aus der Inflationszeit stammenden übermäßigen Belastungen abbauen und auf den wirklichen Ertrag der Wirtschaft Rücksicht nehmen. Schwierig sei die Frage der Umsatzsteuer. Es würde zu prüfen sein, ob nicht im System der Länder und Gemeinden eine Uenderung zu erfolgen habe. Der Finanzminister schätzte die öffentliche Steuereinnahme für das kommende Rechnungsjahr und auch für das folgende auf rund 6 Milliarden, von denen aber 2 Milliarden für die Länder und Gemeinden bestimmt sind. Aber auch

die Reparationslasten

dürfen nicht vergessen werden. Die fortwährenden Ausgaben würden in den nächsten 5 Jahren kaum unter 2 Milliarden 500 Millionen bis 2 Milliarden 700 Millionen jährlich zu halten sein. Neue Ausgaben könnten ständig hinzutreten.

Der Gesamtbedarf des Reiches werde mit etwa 4 Milliarden im Jahre 1925 beginnen und bis zum Jahre 1930 auf mindestens 4 Milliarden 900 Millionen steigen. Das sei ein außerordentlich trübes Bild. Ueber die Gesamtsituation zur Entschädigung der Bevölkerung an Ruhr und Rhein werde dem Reichstage bald eine eingehende Denkschrift vorgelegt werden. Der Reichsfinanzminister betonte zum Schluß, daß Deutschland

der Gefahr eines neuen finanziellen Zusammenbruchs

nur entgehen könne, wenn man auf der einen Seite durch baldige Verabschiedung der Steuergesetze, ohne die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft zu gefährden, dem Reiche, den Ländern und Gemeinden gebe, was sie zum unmittelbaren Lebensbedarf benötigen und sich auf der anderen Seite bei der Beratung der Anträge zum Etat und der sonst gestellten Anträge diejenige Beschleunigung anstrebe, die zur dauernden finanziellen Gesundung des Deutschen Reiches unerlässlich sei.

Die Finanzdebatte im Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 28. Januar. Nach der Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltsausschuß des Reichstages sprachen Müller-Franken (Soz.), Dergt (Dn.), Erling (Zentrum), Bölein (Komm.), Dr. Dietrich-Waden (Zentrum), Dr. Graemer (D. Sp.), Leicht (Waper, Volkspartei) und Borman (Wirtschaftl.) Auf eine Anfrage erwiderte Staatssekretär Dr. Hopps, daß es schwer sei, den Plan nach dem halben Erfolge der Steuerumänderung zu beurteilen, da diese sich zum größten Teil erst im Januar auswirkte. Im Oktober hat die Gesamteinnahme des Reiches 888 Millionen, im November 872 und im Dezember 855 Millionen Mark betragen. Von der Sozialdemokratie wurde ein Antrag gestellt, die Vereinbarung mit der Ruhrkohlen-K.G. sofort in Ausführung der Bekanntmachung über die Ruhrschäden vom 10. Dezember 1924 vorläufig einzustellen. Ferner wurde von den Sozialdemokraten beantragt, dem Reichstage sofort eine Denkschrift über die Vergütung der Ruhrschäden vorzulegen. Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag soll morgen erfolgen. Der Ausschluß vertagte sich dann.

Herriots große Rede.

Die Sicherheitsfrage.

Paris, 28. Jan. Die Kammerdebatte über die äußere Politik erreichte heute ihren Höhepunkt mit der großen Rede Herriots, der nachmittags vor überfülltem Hause die Grundlinien seiner Außenpolitik darlegte. Er bezeichnete gleich zu Beginn seiner Rede das Genfer Protokoll als das wichtigste außenpolitische Ereignis seit dem Kabinettswechsel in Frankreich und begründete diese Auffassung in Ausführungen, die von der Regierungsmehrheit wiederholt durch stürmischen Beifall unterstrichen, von der Opposition mit Unruhe und ironischen Zwischenrufen aufgenommen wurden. Herriot erklärte, das Genfer Protokoll stelle noch nicht die Lösung des Friedensproblems dar, aber man dürfe behaupten, daß bis jetzt noch kein solcher Akt für die Sicherung des Weltfriedens zu verzeichnen gewesen sei. Der Regierung werde von ihren Gegnern „Kaijakt“ vorgeworfen, aber von Nationalität sei keine Rede. Die „Reiten der Vergangenheit“ könnten nicht ohne Idealismus gesprengt werden.

Herriot bezeichnete Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung als die großen Prinzipien der französischen Friedenspolitik. In der Frage der

Räumung des Kölner Gebietes.

sagte Herriot, habe seine Regierung eine Politik des Einvernehmens mit den Verbündeten verfolgt. Er schloß sich glücklich, der Kammer bei dieser Gelegenheit die Versicherung geben zu können, daß die Freundschaft zwischen den beiden großen sich ergänzenden Völkern, Frankreich und England, niemals so herzlich und gesellig gewesen sei, wie im gegenwärtigen Augenblick.

Der Redner ging dann ausführlich auf die Frage der Militärkontrolle

und der deutschen „Verschlung“ ein. Frankreichs Anwesenheit am Rhein sei die letzte Bürgschaft für seine Sicherheit. (Beifall auf allen Bänken.) Die französische Forderung auf Verlegung der Grenze an den Rhein und Neutralisierung des rechten Rheinuferes sei von den Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten nur gegen das Versprechen eines militärischen Garantiepaktes abgelehnt worden. Herriot kommt zu der Feststellung, daß die

Rheinlandbesetzung mit der Frage des Garantiepaktes eng verknüpft

sei. Weiter beschäftigt er sich mit der letzten deutschen Note und versucht die Behauptung Deutschlands zu widerlegen, daß es abgerüstet habe. Der „berühmte Große Generalstab“ sei neu gebildet. Verschiedene Vorgänge seien unerlaubterweise eingeschoben worden.

Das Pariser Echo auf die deutsche Antwortnote.

Paris, 28. Jan. Die gestrige Note der Reichsregierung in der Frage der Kölner Zone wird von den Pariser Zeitungen, die sich mit ihr beschäftigen, als das Schlüsseldokument der ganzen Polemik angesehen. Eine Antwort wird von den Militärs nicht erteilt werden, denn man wolle nunmehr den Schlusserlaß der Militärkontrollkommission abwarten und dann werde Deutschland, wie der „Matin“ schreibt, genügend Beweise vorfinden, daß es nicht abgerüstet habe. Das „Journal“ schreibt, daß der Bornausbruch Stresemanns die rasche und vollständige Veröffentlichung des Berichtes der internationalen Militärkontrollkommission noch notwendiger mache.

Die Diskussion über das Sicherheitsproblem.

Kabinett Luther und Garantiepakt.

Berlin, 28. Jan. Die Bononer und die Pariser Presse fährt fort, sich mit den Gerüchten einer deutschen Aktion zu beschäftigen, die bezweckt, eine endgültige Lösung der Frage der Sicherheit Frankreichs auf Grund eines deutsch-französischen Garantiepaktes herbeizuführen. Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ geht sogar soweit, für Donnerstag die Ueberreichung eines deutschen Notes in dieser Angelegenheit vorzuschlagen. Nach Erkundigungen bei den hiesigen zuständigen Stellen kann festgestellt werden, daß die Mitteilungen der englischen und französischen Blätter in dieser Form nicht zutreffen. Das Kabinett Luther hat sich mit einem derartigen Plan noch nicht beschäftigt. Andererseits kann gesagt werden, daß die Reichsregierung allen Plänen, die zu einer deutsch-französischen Verständigung auf diese Weise führen, sympatisch gegenübersteht, wie es auch in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, in der diese Frage verhandelt wurde, zum Ausdruck kam. Es wird erklärt, daß die Frage, mit der sich die Diskussionen in Paris und London jetzt so stark beschäftigen, ganz im Rahmen einer europäischen Friedenspolitik liegt und die deutsche Regierung zur positiven Mitarbeit stets bereit ist. Wenn also auch von einer deutschen Note nicht die Rede sein kann, so ist damit nicht gesagt, daß die deutsche Regierung dem Projekt nur passiv ge-

Englands Sicherheitswünsche.

Berlin, 28. Jan. Die „Vossische Zeitung“ aus London: Seit einigen Wochen ist ein Weltaustausch zwischen London, Paris und Brüssel über die Lösung der Sicherheitsfrage. Ein französischer Sachverständiger, der Gelegenheit hatte, den englischen, sondern auch den französischen belgischen Standpunkt kennen zu lernen, hat hin das England den Besitz der Eifel als einer bestreuten Macht und ein Rheinland als wesentliches englisches Interesse angesehen. Die englischen Militärs sind überzeugt, daß Deutschland weder die Abwehr noch die Befähigung hat, die Eifel oder gegen diese von England für seine Sicherheit lebensnotwendig gehaltene Position anzufassen, man jedoch nicht vorhersehen könne, wie stark der französische Einfluß in Deutschland in 10 oder 20 Jahren werden könnte, halte man es auf englischer Seite für notwendig, Deutschland auf diplomatischem Wege denjenigen militärisch-technischen Umdenkungen zuzustimmen, die England mit Frankreich und Belgien abschließen werde, um die Rhein-Schelde-Linie gegen militärische Angriffe von Osten her zu sichern.

Wer wird Reichspräsident?

Vorbereitungen der Parteien.

Berlin, 28. Jan. Die ersten Vorbereitungen zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl haben gestern zwischen Demokraten und Zentrum stattgefunden. Auf Wunsch des Zentrums wurden die weiteren Besprechungen bis nach der Neubildung der Preußenregierung vertagt. Die Besprechungen waren vertraulich. Auch die Deutsche Volkspartei will am Sonnabend sich mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten befassen.

Eine Note im gestrigen „Vorwärts“ ist dahin ausgelegt, daß die Sozialdemokratie an der Person Eberls festhält. Der „Vorwärts“ rechnet auch mit einer Wiederwahl Eberls.

In der gestrigen Sozialdemokraten-Versammlung im Sportpalast wurde bei Nennung eines Kandidaten der Rechten das Wort „Generalstabs“ gefallen.

Die preussische Ministerpräsidentenwahl verschoben.

Berlin, 28. Jan. Es scheint nunmehr festzustehen, daß morgen die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten im Landtage noch nicht erfolgen wird. Wahrscheinlich wird die Wahl Dienstag, den 3. Februar, vorgenommen werden. Die „Vossische Zeitung“ hält es für wahrscheinlich, daß ein Angehöriger des Zentrums zum Ministerpräsidenten von der Weimarer Koalition vorgeschlagen werden wird.

Ausruf der S. D. D.

Berlin, 28. Jan. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei erläßt einen Ausruf an die Parteigenossen, in dem zum nächsten Kampf gegen die Kommunisten aufgerufen wird u. a. die Parteilosigkeit des Weimarer Abkommens und ein Verbot, daß den Kommunisten wiederhergestellt werden.

Krupp darf keine Schiffskessel für Argentinien bauen.

Paris, 28. Jan. Londoner Meldungen hatten bereits die Tatsache bekanntgegeben, daß dem Hause Krupp die Lieferung von Kesseln für die argentinischen Kriegsschiffe verboten werden sollte.

Die Botshafterkonferenz berät die deutsche Note. Berlin, 28. Jan. Die „Botschafterkonferenz“ berät in der die deutsche Antwort auf die interalliierte Note in der Frage der Kölner Zone beraten werden soll.

600 Millionen für die Ruhrindustrie.

Berlin, 28. Jan. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, worin gegen ein Abkommen der „Ruhrkohle-U.-G.“ mit dem Reich protestiert wird.

Wirtschaftsverbände gegen eine weitere Aufwertung.

28. Jan. Am 28. Januar werden die Spitzenverbände der Wirtschaft, der Industrie, des Großhandels, der Schifffahrt, des Handelsanknüpfens beim Reichswirtschaftsministerium, um seine Aufmerksamkeit auf die währungsökonomischen Wirkungen zu lenken.

Wieder einer.

Berlin, 29. Jan. Der Direktor der Landespfandbriefanstalt, Geheimrat Regierungsrat Rehring, ist unter Verzicht auf Pension und alle sonstigen ihm als preussischen Beamten zustehenden Rechten aus seinem Amte ausgeschieden.

Die Zusammenstöße zwischen Reichsbanner und Kommunisten.

Berlin, 28. Jan. Die Zusammenstöße zwischen den Kommunisten und den Mitgliedern des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“, die im Anschluß an die Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Potsdamer- und in der Lindenstraße stattfanden, sind zum Teil recht schwerer Art gewesen.

gen zu entstehen. Aus diesem Grunde läßt sich eine genaue Übersicht über die Gesamtszahl der Verletzten kaum herstellen.

Zia Bey in Albanien ermordet.

Stutgart, 28. Jan. Der Präsident des albanischen Aufstandsausschusses Zia Bey ist in Tirana ermordet worden.

Politische Rundschau.

Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann der Reichsarbeitsminister solche Arbeitnehmer, deren Einkommen über die Grenze der Krankenversicherung hinausgeht, zu Pflichtbeiträgen für die Erwerbslosenfürsorge heranziehen.

Vom Ritschekonzern.

Bei der Stadtbank in Dresden, die neben drei anderen Banken Kredite an den Ritschekonzern gewährt hat, handelt es sich um Kreditgewährungen gegen Pfänder, die jedoch durch betrügerische Manipulationen Ritsches zum Teil unterschlagen sind.

Aus dem Thüringischen Landtag.

Weimar, 28. Jan. In der heutigen Landtagssitzung kam es bei der Beantwortung einer kommunistischen Interpellation über die gegen die kommunistische Partei gerichteten Maßnahmen zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und der Regierung.

Ein Kompromiß über die Staatspräsidentenwahl in Hessen? Frankfurt a. M., 28. Jan. Wegen der morgen stattfindenden Wahl des hessischen Staatspräsidenten ist man zu einer Vereinbarung gekommen.

Arbeiterausperrung in Hessen.

Darmstadt, 28. Jan. Heute wurden die streikenden Holzarbeiter, Sattler, Tapezierer usw. im Landesverband Hessen striklos entlassen.

Die saarländische Industrie gegen die Frankennährung.

Saarbrücken, 28. Jan. Die saarbrückener Handelskammer hat sich in ihrer Vollversammlung entschieden gegen die vom französischen Finanzminister Clementel geplante Einführung einer neuen Saarnährung ausgesprochen.

Protestkundgebung der Katholiken Glatz-Bohlnens.

Mainz, 28. Jan. In einer großen Versammlung der katholischen Volkspartei wurde gegen die Aufhebung der französischen Botschaft beim Vatikan scharfer Protest erhoben und die Aufrechterhaltung der religiösen Freiheit sowie der konfessionellen Botschaft gefordert.

Eine internationale parlamentarische Handelskonferenz.

Rom, 28. Jan. Die 11. Internationale parlamentarische Handelskonferenz findet vom 16. bis 18. April in Rom statt. Hierzu werden 300 Abgeordnete von 40 Parlamenten erwartet.

Aber internationale Eisenbahnabkommen und internationale Bestimmungen für den Luftverkehrverkehr be- rühren.

Karlsruhe, 28. Jan. Die Rede des Prof. Freiherrn v. Bieberstein bei der Reichsgründungsfeier der Universität Freiburg enthielt schwere Ausfälle gegen den jetzigen Staat.

Aus Stadt und Land.

Aue, 29. Januar 1925.

Ein größerer Kohlen Diebstahl ist gestern Abend nach Anbruch der Dunkelheit auf dem hiesigen Güterbahnhofe verübt worden.

Vorträge. Heute Donnerstag Abend 8 Uhr hält Herr Dr. Krapatsch vom Allgem. Co.-Luth. Schulverein im Gemeinshaus zu Aue einen aufklärenden Vortrag über Schulfragen, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Arbeitsjubäum. Bei der Firma Erdmann Kirch selerte heute der Eisendreher William Teudner aus Aue sein 25jähriges Arbeitsjubäum.

Verstoß gegen das Arbeitszeitgesetz. Eine wichtige Entscheidung für Arbeitgeber fällt das Leipziger Schöffengericht. Am Mittwoch hatte sich der Prokurist Oscar Heinze der Firma G. B. Teubner, Leipzig, wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes zu verantworten.

Keine Apfelsinen auf die Straße werfen! Mit der vermehrten Einfuhr von Apfelsinen ist bedauerlicherweise wieder zu beobachten, daß Apfelsinen von erwachsenen Personen wie von Kindern auf die Straße geworfen werden.

Von der Synode. Die kommende Synode wird sich bei der Neuregelung des Pfarrermahlrechts auch mit der Frage zu befassen haben, ob ein Geistlicher wider seinen Willen auf Wunsch der Gemeinde veretzt werden kann.

Wo hin fuhr die Feuerwehr? In einem sächsischen Dorf gibt es, wie in allen größeren Orten, eine freiwillige Feuerwehr, die selbstverständlich jederzeit bereit ist, anderen Ortschaften in Feuergefahr zu Hilfe zu eilen.

Erzgebirge und Sachsen.

Aischrau. Heimlich entfernt. Zwei Bestuhlung eines hiesigen Mühlenbesizers haben sich vor einigen Tagen heimlich entfernt.

Aischrau. Gustav-Wolff-Verein. Montag nachmittag fand hier die Hauptversammlung des Reutstädtler Kreisvereins der Gustav-Wolff-Stiftung, der die Kirchspiele Albernau, Bodau, Reutstädtel und Aischrau umfaßt, statt.

Aischrau. Gustav-Wolff-Verein. Montag nachmittag fand hier die Hauptversammlung des Reutstädtler Kreisvereins der Gustav-Wolff-Stiftung, der die Kirchspiele Albernau, Bodau, Reutstädtel und Aischrau umfaßt, statt.

am der ten die lom daß schü des abf befo zum hen und drü die geln weif mit den mind gung aus Wbb die e geber llen Die erhal und post mach Bran beitef siche ten i mitf rung zähl eine wallb den. mangt selen. haltes die V sein, mens sten a Reich selbst wdm der T der S Inngte Meidef Michu rkte, traten Meines vor, d träge wurde treten

Die Demokraten zur Finanzrede Schliebens.

Den Darlegungen des Reichsfinanzministers von Schlieben im Hauptauschuss des Reichstages folgte am Mittwoch eine eingehende Aussprache. Die Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten betonten die günstige Gestaltung der Reichsfinanzen, die lediglich durch die Zustimmung zum Londoner Abkommen zustande gekommen sei.

In denen dieser famose konservativ Moralprediger sich offenbar recht gut auskennt, zu erzählen, was die ehrsamten Leser der „Süddeutschen“, des Beiborgans unserer kirchlichen Kreise, immer wieder mit Eigeinder Enttäufung über den Ständestuhl Berlin erfüllt.

So plaudert „Rumpelstilzchen“ jüngstens (am 17. Januar) von einem „bekanntem Tanzlabarett in der Taubenstraße“, wo man ausgeschnittene Damen der Schiebergesellschaft sehe, wo es funke und glitze, wo es perlenden Champagner und Schwerdustende Bifore gebe.

Erzgebirge und Sachsen.

Vorkau. Von den Gemeindevorordneten. Auf Anordnung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde die Wahl des Gemeindevorordneten-Vorsitzers wiederholt.

Wiederholung. Der Turnverein (D. L.) hielt am Sonntag im Vereinslokal „Zentralhalle“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. Paul Meyer, begrüßte die zahlreich erschienenen Turnbrüder und Turnschwestern.

Renne. Das geheimnisvolle Auto. Drei junge Mädchen aus Remse hörten in der Nähe der Bastei ein in gleicher Richtung fahrendes Auto kommen.

Wirtschaftsplan für das westfälische Kohlengebiet. Im Sitzungssaale der Kreis-Hauptmannschaft fand gestern eine Zusammenkunft von Vertretern der Verbände, Gemeinden, Industrie und des Handels statt.

Dresden. Straßennamen-Reform. Durch die Einverleibung von Walewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch und zu anderen Vororten nach Dresden ist der Zustand für Groß-Dresden eingetreten, daß zahlreiche Straßen, wie z. B. Schulstraße, Poststraße, Bergstraße, Elbstraße usw. fünf,

sechs- oder gar elfmal vorhanden sind. Um diesem Umstand abzuhelfen, hat der Rat der Stadt Dresden den Stadtvorordneten eine Vorlage zugehen lassen, wonach in angemessener Zeit die Umbenennung von 200 gleichlautenden Straßen von Dresden erfolgen soll.

Schmieberg. Der verdächtige Rindebraub. Nach dem „Pirnaer Anzeiger“ hat sich hier kürzlich ein drohlicher Vorfall abgespielt. Eine Frau hatte vor Eintritt in einen Laden draußen den Wagen nicht stehen lassen.

Neues aus aller Welt.

Eine ganze Gemeinde durch Grundwasser bedroht. Ein Antrag im preussischen Landtage beschäftigt sich mit der schweren Katastrophe der Gemeinde Hofenueendorf bei Berlin, die mit vollständiger Vernichtung bedroht ist.

Das Brauwerk eines Berliner Polizeihundes. Der Polizeihund Rex hat eine ganz außergewöhnliche Leistung gezeigt. Bei einem Schlächtermeister war eingebrochen worden und die Diebe hatten eine große Menge Fleisch gestohlen.

Lebender Leichnam. In Rothenstein bei Jena machte man eine merkwürdige Entdeckung. Im Walde wurde eine männliche Leiche ausgegraben, bei der man zunächst annahm, daß es sich um einen seit drei Jahren vermissten Landarbeiter aus Altenberge handelte.

Der Tod am Hochzeitstage. Hanau, 28. Januar. Bamberg ist der 40 Jahre alte Gärtner Fridemann an Tage, an dem er sich trauen lassen wollte, tot in der Trau-grube aufgefunden worden.

Doppelmord. In Wien hat der 41jährige angebliche ungarische Dolmetscher Gega Vida gestern nacht seine 32jährige geschiedene Frau Elisabeth und deren 25jährige Schwester, die Fahrwerker-Gattin Anna Stodinger erschossen und sich selbst durch Schüsse schwer, jedoch nicht lebensgefährlich ver-

Rumpelstilzchen, das Tanzlabarett in der Taubenstraße und Herr Postminister a. D. Höfle.

Aus Württemberg wird der „Voss. Mtg.“ geschrieben: In der deutsch-nationalen Stuttgarter „Süddeutschen Zeitung“ weilt „Rumpelstilzchen“ allerhand pikante Sätzchen von Berliner Nacht-, Raft- und Tanzlabarett.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl, Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (85. Fortsetzung.)

Und diese Glückseligkeit kam als erster Morgen-gruß in der alten Heimat! Es war noch früh am Tag, er lief hinaus mit seinem überfüllten Herzen in den Garten und über die Felder, auf den Hof und in die Siedle, und so traurig er alles zum Nachtteil verändern konnte, es war ein Jubel in ihm, den er nicht unterdrücken konnte.

Später traf Pastor Striedbeck ein, der es sich nicht nehmen lassen wollte, die Aische einzusegnen. Der alte Mann umarmte ihn wortlos und mit Tränen. O, wie hatte er ihn lieb, er freute sich und herzte ihn wie ein Vater. Und Raemi kam auch und er liebte sie ebenfalls wie noch nie im Leben, so daß sie weinte vor Freude und beinahe vergaß, wie traurig die Veranlassung ihres Kommens.

Frau von Bannenberg sah er nur noch bei der Totenfeier und den gerichtlichen Formalitäten. Dann reiste sie sofort ab, um wieder ein Sanatorium in einem Luftkurort aufzusuchen. Er ließ es sich nicht nehmen, sie selbst zur Bahn zu bringen und alles für sie zu besorgen und wenn sie auch ihm gegenüber wie erstarrt und stumm geblieben, so zitterte doch die Hand, die sie ihm zum Abschied reichte und ihre Augen wurden plötzlich naß, als sie sagte: „Ach, wollte, ich hätte Sie zu Lebzeiten meines Sohnes kennen gelernt, dann wäre vielleicht vieles anders gekommen.“

Er mußte wegen der Übernahme des Besitzes und dem Ordnen seiner Angelegenheiten in Mahlow bleiben und er war auch sofort entschlossen, ganz dorthin abzuziehen, es galt nur noch, seine Felle in Paris abzubereiten. Mit dem neuen Besitz fiel eine große, für ihn nicht leicht zu bewältigende Arbeitslast auf ihn, der er sich jedoch mit Freuden unterzog.

Zuerst galt es, sich mit den Gläubigern des Gutes auseinanderzusetzen, die ihm jedoch gern entgegenkamen und schon gekündigte Hypotheken sehen ließen. Dann mußte er vor allen Dingen eine tüchtige Kraft zur Leitung der Wirtschaft haben, die er nicht selbst führen konnte. Er fuhr zu Konrad Strohmann nach Räßerbusch, von dem ihm Tora so viel Gutes geschrieben, und bat um seinen Beistand. Er war nicht an den Unrechten gekommen. Konrad half mit Rat und Tat und sagte ihm, was nötig. Das war nicht wenig; zuerst neue Leute, ordentliche feststehende Familien, zuverlässige Beamte und Ergänzung des ungenügenden Viehbestandes.

Kuno hatte so schlecht gewirtschaftet, daß nicht einmal genügend Korn und Getreide vorhanden, der neue Besitzer mußte sich auf große Opfer gefaßt machen.

Endlich kamen sie überein, daß der junge Strohmann, wie früher sein Vater, die Wirtschaftsführung von Mahlow selbst übernehmen sollte und er tat es gerne, denn Räßerbusch war zu klein für seinen Tatendrang als geleiteter moderner Landwirt, der bereits große Gäter studiert hatte. Sein eigenes Anwesen wollte er von einem jüngeren Bruder, der Anfänger war, bewirtschaften lassen.

Die einzige Veränderung, die Wiberich an dem alten Herrenhause vornehmen lassen wollte, war, sich ein großes Atelier auszubauen; doch es sollte möglichst unau-

fällig geschehen. Er ließ sofort einen Baumeister kommen, um das Notwendige dazu einzuleiten.

Tora hatte indessen Schweres durchzukämpfen. Vierzehn Tage lang nahm Geginens Pflege sie erschöpfend in Anspruch und sie konnte das Haus nicht verlassen. Gegin, die im dunklen Zimmer liegen mußte, langweilte sich tödlich und da die Krankheit von Anfang an so heftig auftrat, rieth der Arzt zu großer Vorsicht, um Komplikationen und böse Folgen zu verhüten. Tora war viel zu ängstlich, sie auch nur eine Stunde allein zu lassen und trotzdem sie eine Pflegerin zur Hilfe hatte, verlangte Gegin immer nur nach ihr und wollte alles von der Mutter gemacht haben.

Endlich kamen die Tage der Besserung, doch mit ihnen Rieg die Langeweile und nun mußte Tora den ganzen Tag vorlesen.

Gabler hatte wiederholt versucht vorzudringen, was aber stets abgewiesen worden und die Blumen, die es schickte, kamen nicht bis in die Krankenzimmere.

Als gar keine Gefahr mehr vorhanden, machte sich Tora eines Nachmittags unter dem Vorwand einer notwendigen Besorgung frei und ging zu Fräulein Bennetti, bei der sie sich vorher abgesagt.

Die Bennetti empfing sie mit großer Jubelstimmung in dem kleinen vollgekommenen, etwas schiefen Salon ihrer Privatwohnung, wo ein grüner und ein grauer Papagei in großen goldenen Käfigen zwischen künstlichen Blumen und ein paar echten, sorgsam gepflegten Balmen ein etwas gekünsteltes Dasein führten und die Wände mit den Konterfeis fast aller Wädnerinnen dieses und des vergangenen Jahrhunderts tapeziert waren. Dazwischen hängten und goldene Vorhänge und Scherben mit Bildnissen. (Fortsetzung folgt.)

leht. Wie man von seiner Frau, die mit ihm in unglücklicher Ehe lebte, geschieden und von ihr vor 14 Tagen verlassen worden. Frau Etha fand bei ihrer Schwester zugleich mit ihrem neuen Lebensgefährten, einem amerikanischen Arzt, Aufenthalt. Der Richter kam nachmittags in die Wohnung des Herrn Stockinger, die er für die Ehedung seiner Ehe ebenfalls verantwortlich machte, und erklärte, auf seine geschiedene Frau warten zu wollen, die mit dem amerikanischen Arzt ausgegangen war. Als dieser abends zurückkehrte, hörte man plötzlich im Hause mehrere Schußschüsse und die rasch herbeigelaufenen Nachbarn fanden die beiden Frauen tot und den Mann schwer verletzt auf.

Größerer Juckerwerbungsfall in Rotterdam. Die „Hollische Zeitung“ meldet aus Rotterdam: Die Zollpolizei kam einer Schmuggelgroßen Entlastung auf die Spur, der von einer Hamburger Firma unternommen wurde. Diese sandte Schiffsladungen mit Jucker nach Rotterdam, wo der Jucker als Transitzug umgeladen wurde und ins deutsche Rheintal weiterging. In Rotterdam fand, nachdem die Fracht des Schiffes durch die holländischen Behörden geprüft und versegelt worden war, ein heimliches Umtausch des Juckers in Salz statt. Der Jucker, für den pro Kilogramm 27 Cents Einfuhrabgabe zu entrichten ist, wurde unter Umgehung dieser Abgabe in Holland verkauft. Da das Rheinland sieben mal unternommen wurde, ist der holländische Staat um 108 000 Gulden geprellt worden, die die Hamburger Firma in die Tasche steckte.

Der Bandit mit dem Monofel. Endlich ist es gelungen, den „Banditen mit dem Monofel“ Gerald Chapman, der durch seine kühnen Verbrechen sein langem Amerika in Aufregung versetzt, in Wuncie, Indiana festzusetzen. Seinen Beinamen verdankt er dem Umstand, daß er bei seinen Verbrechen stets ein Monofel trug. Sein wirklicher Name ist, wie das Verhör ergab, Duggan, stammt aus England und soll der Sohn eines Dienstmädchens und eines Mannes aus guter Familie sein, in dessen Hause die Dienste. Das Mädchen kam dann nach den Vereinigten Staaten und starb dort, als ihr Sohn 15 Jahre alt war. Ergeriet in Verbrechertreife und wurde bald einer der kühnsten und gefährlichsten Räuber, der Eisenbahnzüge anhielt und Dampfen ausplünderte. Man nimmt an, daß er das Haupt einer internationalen Verbrecherbande ist. Er trat immer sehr elegant auf. Er hat ganz allein einen Eisenbahnzug auf Long Island aufgehalten und den Postfach mit 10000 Dollar Inhalt entführt. Vor drei Jahren erschien er an der Spitze von sechs bewaffneten Männern in einem Postamt in den Seeländischen Inseln und raubte hier Werte für mehr als eine Million Dollar. Ein Jahr später wurde er gefangen genommen und zu 25 Jahren Kerker verurteilt. Nach sechs Monaten entkam er aus dem Gefängnis in Atlanta, wurde aber nach einem vergeblichen Kampf, bei dem er verwundet wurde, in Georgia wieder festgenommen. Nach einigen Tagen entwich er wieder, und zwar verbergend sich in einem Korz mit Wäsche, der aus dem Gefängnisstrafenhaus herausgetragen wurde. Man glaubte dann seine Spuren in England zu verfolgen, aber im vergangenen Oktober erschloß er einen Postkasten, der ihn bei einem Einbruch in New Britain, Connecticut, überraschte.

Verhaftete Räuber. Am 29. Dezember v. J. wurde in Köln der Rassenführer von der Chemischen Fabrik Köln im

Wider eines Hauses niedergebrosen und der Firmengehülber in Höhe von 105 000 Mark, die er bei sich hatte, beraubt. Kürbcher, der Mitterbergschütz zusammenbroch, konnte von den Tätern ebensowenig eine Beschreibung geben, wie er den Vorgang der Tat erzählen konnte. Der Kölner Polizei ist es nun unter Beteiligung des Berliner Detektivs Knopf gelungen, die Täter festzusetzen und das erbeutete Geld fast restlos wieder herbeizuschaffen. Die Verfolgung der Täter blieb, da eigentliche Tatzeugen nicht vorhanden waren, auf außerordentliche Schwierigkeiten. Nach Begehung der Tat hatten sie eines der benutzten Führer in den Koffer geworfen, ebenso die Tasche, in der sich das Geld befunden hatte. Noch am Abend des Tages, an dem das Verbrechen verübt worden war, vergnügten sie sich in Bonn mit einer Bardame. Die Gelder schafften sie zunächst in kleinen Handtaschen von einer Bahnhofsgeldstelle zur andern und übergaben sie erst, als sie durch die Verfolger unglück gemacht worden waren, ihren weiblichen Helfern. Die Ergreifungen sind die Kaufleute Kleh und Hoff und ihre beiden Freundinnen. Von den geraubten 105 000 Mark sind nur 8000 Mark verloren. Der größte Teil des übrigen Geldes wurde, unter der Tarnung in kleinen Konfektkästen verborgen, in der Wohnung der Geliebten des Haupttäters Hoff gefunden.

Liedstragodie eines Pfarrers. Eine nicht alltägliche, romantische Vortragodie spielte sich in dem romantischen Bieden Moghar-Sol ab. Der calvinische Pastor Zakacs sollte sich mit der hübschen und reichen Bauernochter Mona Czernhat verheiraten, als plötzlich der einzige Sohn des reichsten Bauern Biros bei dem Vater Jonas um die Hand der Mädchen warb. Der Vater, dem die Reichthümer des neuen Schwiegersohnes mehr sagten, machte kurzerhand die erste Verlobung rückgängig, verlobte die Tochter gegen ihren Willen mit dem jungen Biros und verbot dem Pastor das Haus. Als nun die Verlobung geküsst wurde, zog der Pastor mit einer Truppe musizierender Jäger vor das Haus seiner Geliebten. Von den Fenstern ließ er eine tolle Weise aufspielen und schloß sich währenddessen ins Herz. Bei dem Begräbnis des Pastors mußte ein Gendarmerteilnahme das Haus des Bauern Czernhat besetzen, da ihn die Bevölkerung lynchen wollte, und der Mühsüßiger Biros sah sich gezwungen, die Werbung rückgängig zu machen, da er sonst kein natürliches Ende gefunden hätte.

Die vier Lokomotiven. In Böhmen verkehren auf einer Kleinbahnstrecke vier Lokomotiven, die wegen ihrer besonderen Eigenschaften vom Volksmund wie folgt bezeichnet werden: die erste „Piccolomini“ (Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt), die zweite „Gallei“ (Und sie bewegt sich doch), die dritte „Auther“ (Hier stehe ich, ich kann nicht anders) und die vierte „Glode“ (Festgemauert in der Erden)...

Die versprochenen Rüsse. Ein konservatives Mitglied des englischen Unterhauses wurde an das vor der Wahl gegebene Versprechen erinnert,

jede Frau in seinen Wahlkreis zu lassen. Der Abgeordnete war damit bisher im Rückstand geblieben, will das jetzt aber nachholen. Die Damen, so erklärt er, mögen bei ihm nur antreten, dann werde er mit dem größten Vergnügen seine Pflicht erfüllen.

Ein Kirchengericht in Amerika. Bischof Brown im Staate Arkansas war vor kurzem von dem aus acht Bischöfen bestehenden Kirchengericht der Presbyteren schuldig befunden und ist jetzt, nachdem seine gegen das Urteil eingeleitete Berufung von der obersten Kirchenbehörde verworfen wurde, seines Amtes entsetzt worden. Die oberste Behörde bestätigte das erste Urteil, das ihn der Auberel schuldig spricht und für unwürdig erklärt, sein geistliches Amt noch länger auszuüben. Bischof Brown hatte öffentlich seiner Ansicht Ausdruck gegeben, daß die unbestimmte Empfindung Maria nicht weiter als eine Fabel sei und er hatte ferner in einem Buch, das unter dem Titel „Kommunismus und Christentum“ erschien, den Satz geschrieben: „Verdammt Gott aus seinem Himmel und die Kapitalisten von der Erde“. Er erklärt, daß er sich bei diesem Richterpruch, der ihn „gerademwegs in die Hölle schickt“, nicht beunruhigen werde. Aber sein Protest wird ihm wohl nichts nützen.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börsenbericht vom 28. Januar. Tendenz: behauptet. Die Tendenz der heutigen Börse war zunächst durch große Zurückhaltung gekennzeichnet. Die außenpolitische Lage ist nicht geeignet, der Spekulation Anregung zu geben. Hinzu kommt, daß am Geldmarkt sich eine leichte Versteifung bemerkbar macht. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auch heute wieder auf Montanaktien. Am Markt der heimischen Renten hat die gestrige Erklärung des Reichsfinanzministers zunächst stark abschwächend gewirkt, bis mittags konnten sich jedoch die Kurse etwas erholen, ohne daß großer Geschäftsauftrieb kam. Man notierte Kriegsanleihe 0,77 bis 0,79, 20er R-Schätze mit 1,70 bis 1,80, 34prozent, Konsole mit 1,20, Schutzgebietsanleihe mit 0,74. Täglich Geld 0 bis 12 Prozent, Monatsgeld 0,4 bis 1,2 Prozent, Privatdiskont werden mit 8 Prozent geführt. Am internationalen Devisenmarkt hat das Pfund weiter steigende Richtung eingenommen.

Gletschertee. „Du hast Augen von der seltsamen Bläue des Gletschermassens“, hatte er oft zu ihr gesagt, und heute sollte sie nun endlich einmal das Wasser aus diesen leeren Schimmern Gletscherquellen trinken dürfen. Als er sich überzeugen wollte, ob auch in ihrem Ausdruck alles ordnungsgemäß gepaßt sei, wehrte sie bittend ab: „Nein, nein, nicht hineinleben! Verbirg mir meine Ueberzeugung nicht!“ — Und nun schritt sie voller Erwartung neben ihm her. — Da lag das unendliche Meer vor ihnen mit seinen riesigen, erstarrten Wellen. Doch ehe sie es betreten wollte, behauptete sie, sich fürchten zu müssen. Ein Bild Schokolade? Ein Schmelzknack? „Nur Gletschertee kann mich retten!“ — Aber das doch den Knack aus Gletscherjungfrau, sonst kanst Du das Wasser nicht trinken!“ Als er mit dem eiligen Wasser zurückkam, sah er ein seltsames Wesen vor sich: Hell bligte das Klein, Kockgeschirr in der Sonne, der Parfümflasken wurde entzündet, und bald kreuzten ihm liebe Hände einen Becher „Gletschertee“ und Tee „Marie Teekanne!“ Wer kann einem solchen Bechertrank widerstehen! — Und wirklich ein Bechertrank war es gewesen, ein köstlich erquickendes. Was er gebohrt, doch kaum für möglich gehalten hatte, trat ein Spielend überwand sie Schwierigkeiten. Unten im Tal heißt sie sich prüfend vor ihn hin: „Woher kommt es, daß Du gar nicht müde bist?“ Einzig durch Deinen Gletschertee, Liebling! — „Dem v. dankst Du diese frische, vergnügte Frau?“ — „Nur der Teekanne!“ — „Und was darfst nie und nimmer in Deinem Ausdruck stehen?“ — „Tee Marie Teekanne!“

Was gibt es Neues? Endlich eine wirkliche Feinmargarine, sie heißt „Schwan im Blauband“ und kostet nur 50 Pfennig das Halbpfund. Wir alle sind von ihren guten Eigenschaften entzückt und sie darf bei uns auf dem Tisch und in der Küche nicht mehr fehlen. Schwan im Blauband frisch gekümt.

Wir stellen kommende Ostern Lehrlinge ein für unsere Betriebe: Schriftsetzerei, Buchdruckerei, Steindruckerei. Meldungen sofort erbeten. Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

TEE IN DEN PERLEN. TEERKANNE der „Gehaltvolle“. DESHALB DER BILLIGSTE U. ZUGLEICH DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH.

Großverlag sucht zur persönlichen Werbung für großangelegte, von ersten Industrie-Verbänden unterstützte amtliche Industrie- und Handels-Nachricht für sofort mehrere tüchtige Anzeigen-Beretreter. Es wird große Verdienstmöglichkeit geboten; jedoch wird Einsehung aller Kräfte und planmäßige Arbeit verlangt. Auch befähigte Nichtfachleute werden um Werbung gebeten. Angebote unter N. T. 503 an das Auer Tageblatt erbeten.

Tücht. unverheirateter Arbeiter. nicht unter 20 Jahre, von Silberwarenfabrik im unbesetzten Gebiet, spez. für Einlöten bezw. Einlöten von Messern, für sofort gegen guten Lohn gesucht. Nur allereinste Kräfte kommen in Frage. Ausführliche Bewerbungen mit Lohnanprüfungen bitten wir unter „N. T. 452“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Für unser Silberlager werden per sofort einige jüngere zuverlässige Mädchen bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gesucht. Metallwarenfabrik C.F. Hutschenreuter & Co., Aus l. Ergeb.

Reber würde an ein ruhig. Kinder. Geb. 2 Zimmer abtreten (Intermedi.) Angef. u. N. T. 505 an das Auer Tageblatt.

Leere Weinflaschen Neutuch Neuweiß Papier Textilabfälle kauft zu Tagespreisen.

Wer erteilt gründlichen Unterricht in den Abendstunden wochentags in Cello, großer u. kleiner Flöte (System Böhm, Reform und Meyer), Fagott und Posaune nach altbewährten Methoden? Angebote sind abzugeben bis 2. 2. cr. an den Dirigenten des Orchesters der Methodisten-Kirche Aus Curt Rosner, Wettinerstr. 46.

Achtung! Eine gebrauchte Kücheneinrichtung, 7teil., ist billig zu verkaufen. Wehrstr. 4, II rechts. Dasselbst wird eine Wäschehäherin gesucht.

Berläuferin an sicheres, flottes Erdbiten gemöhnt, sucht Stellung, gleich welcher Branche. Gef. Angeb. unter N. T. 450 an das Auer Tageblatt.

Zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht ein tüchtiger Stahlgraveur auf Korpusachen durchaus eingearbeitet. Nur geschulte Kräfte, welche vollkommen ausgebildet sind, wollen sich unter Angabe der seitherigen Tätigkeit, Alter usw. melden. Zilverfabrik Gerritsen & van Kempen, Zeist (Holland).

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Einige gut erhaltene Kisten zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Diamant's Rohprodukt-Handlg. Hue, Bahnhofstr. 2.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Schneeberg. Einweisung des Episkopus. Am Sonntag, den 8. Februar wird im Hauptgottesdienst der bischöfliche Pfarrer Nicolai in Weicha bei Riesa durch den Landesbischof A. Jhmels als erster Geistlicher der Kirchengemeinde und als Superintendent des Kirchenkreises Schneeberg feierlich eingeweiht.

Neukirchen. Sitzung der Stadtverordneten. In der vorigen Sitzung war bekanntlich das Präsidium bis auf die beiden Schriftführer gewählt worden. Als nun in der Sitzung am Montag die Wahl vorgenommen werden sollte, beantragten die beiden linken Fraktionen, daß das gesamte Präsidium gewählt werden solle. Daraufhin traten die Stadtv. Pils, Herold und Gerber von ihrem Amte als Vorsteher bzw. erster und zweiter Stellvertreter zurück. Die nun folgende Wahl hatte folgendes Ergebnis: Stadtv. Köffel (Soz.) Vorsteher, Stadtv. Dahn (komm.) erster und Stadtv. Lorenz (Soz.) zweiter Stellvertreter. Die Wahlen erfolgten mit je 7 Stimmen, die 8 bürgerlichen Stadtverordneten gaben unbeschriebene Stimmzettel ab.

Schwarzenberg. Die Ortsgruppe Schwarzenberg der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handwerk und Gewerbe, St. Aue, hielt am Dienstag ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Klempnermeister Wagner Wändel gab einen längeren Bericht aus dem hauptsächlich hervorging, daß unsere und des Auer Vorstandes Arbeit trotz der schwierigen Zeit erfolgreich war. Als der größte Erfolg in diesem Jahre gilt wohl die Gründung der Handwerkerkassenoffenheit. Die Anfragen vieler Städte und Gemeinden beweisen, daß speziell unter Beitz als Vorbild in den Bemühungen um die Lösung der Wohnungsfrage gilt. Der Ortsgruppe Schwarzenberg ist es gelungen, ein Sechsfamilienhaus herzustellen, das im Mai beziehbare wird. Es sollen bestimmt noch dieses Jahres 12 Wohnungen geschaffen werden, aber es ist zu wünschen, daß sich auch alle Handel- und Gewerbetreibenden restlos dieser gemeinnützigen Sonderabteilung anschließen. Der von Schmiedegermeister Just erstattete Kassendbericht wird für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Nach längerer Aussprache wurde noch beschlossene Verhandlungen mit der Ortsgruppe „Danabell“ und dem Hauptvorstand in Aue anzubahnen, um eine Verschmelzung der Ortsgruppen „Danabell“, „Handwerk und Gewerbe“ zu erreichen.

Oberröhrsdorf. Winterleben. Eine herrliche Winterlandschaft bietet nach 20stündigem Schneefall der Ritzschberg, Skilaufen und Rodelfahren konnten in vollem Maße aufgenommen werden. Eine Neuerung auf winterportlichem Gebiet sind Schlitten. Sie bieten für drei Personen bequem Gelegenheit, während der Rutsch hinter auf den Schufen einen Stehsitz hat. Als Vorführer dienen vier Meter lange Bambusstangen. Das Geschirr des Pferdes ist ein ganz leichtes Stielenzeug ohne Stränge. Diese Schlitten sind denen der Lappländer nachgeahmt.

Hallenstein. Erdstöß. In vorvergangener Nacht gegen 112 Uhr wurde hier in der Richtung von Südwest nach Nordost ein ziemlich heftiger Erdstöß verspürt.

Zengenfeld l. B. Auszeichnungen für Sängertreue. Für 20jährige treue Mitgliedschaft im Vogtlandischen Sängerbunde wurden die beiden Ehrenmitglieder des hiesigen Männergesangsvereins Kommerzienrat Ernst Baumgärtel und A. Krato zu Ehrenmitgliedern des Bundes ernannt.

Leipzig. Totgesagt. Von dem Wirt eines bekannten Leipziger Vergnügungsbetriebs war durch Redereien bekannt geworden, daß er gestorben sein sollte. Seine Frau war eines Morgens nicht schlecht überrascht, als zahlreiche Nachbarn und Bekannte bei ihr mit Kränzen erschienen, und diese Beileidsbesuche ließen auch den Tag über nicht nach, obwohl der Mann nach einer überstandenen Grippe gesund und munter war. Schließlich mußte er sich hilflos an die Reitungen wenden, die das Gerücht aufklärten. Der Totgesagte hofft nunmehr auf ein besonders langes Leben.

Gerichtssaal.

Eine schwere aber gerechte Strafe warf das Chemnitzgericht für einen am Weihnachtshelligabend ausgeführten Raubüberfall aus. An dem genannten Tage wurde der Buchhalter Bösel in Neudorf bei Mittweida von einem jungen Burschen überfallen und die Straßentasche hinabgestoßen, nachdem ihm der Bursche seine Aktentasche mit 1085 Mark Lohngebern geraubt hatte. Der Räuber konnte bald in der Person des 23jährigen Steinbrucharbeiters Stala aus Mittweida ermittelt werden, der sich mit dem geraubten Gelde zunächst nach Chemnitz und Dresden wandte, wo er sich nun einfindete. Dann ging er nach der Tschschowafel, wo man ihn um den größten Teil des geraubten Geldes gebracht haben soll. Als er in den letzten Dezembertagen wieder nach Chemnitz kam, wurde er verhaftet. In seinem Besitz befanden sich nur noch rund 120 Mark in Tschschowafel. Der gebändigte Angeklagte wurde unter Verlesung mildernder Umstände wegen schweren Raubes zu fünf Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der schwere Junge mußte gefesselt abgeführt werden.

Aufforderung zur vorläufigen Einstellung der Steuerzahlung. Guben, 28. Jan. Das große Schöffengericht verhandelte gegen den Vorsitzenden und den Geschäftsführer des Kreislandbundes Ballgau-Schwibus-Bomst, denen zur Last gelegt wurde, in einer öffentlichen Versammlung eine Menschenmenge zum Ungehörigen gegen die Befehle aufgereizt zu haben. Die Angeklagten hatten am 10. August 1924 in einer Landbundsversammlung eine Entschließung gegen die hohen Steuern der Landwirtschaft annehmen lassen, in der es hieß, daß die zum Eingehen der Antwort alle Zahlungen an Reichs- und Staatssteuern vollständig eingestellt werden sollten, und daß, wenn keine Stundung erfolge, zur Selbsthilfe geschritten würde. Die Angeklagten, denen im Auftrag des Reichslandbundes und des Brandenburgischen Landbundes zwei Berliner Rechtsanwälte zur Seite standen, wurden wegen Verlesung der Verordnung des Reichspräsidenten vom Sept. 1923 an Stelle von zwei bezw. ein Monat Gefängnis zu 800 bzw. 300 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Todesurteil für einen Schupo-Wachmeister. Das Schwurgericht Münster i. W. verurteilte den 37 Jahre alten Schupo-Wachmeister Max Wriske, der am 7. Juni vorigen Jahres den Junglehrer Stöpper auf seinem Fahrrad erschossen und beraubt hatte, zum Tode und zu lebenslänglichem Zuchthaus; außerdem wegen Anstiftung zum Weineid zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Wriske leugnete die Tat bis zum letzten Augenblick und wurde auf Grund eines Indizienbeweises zum Tode verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Schnee in Berlin. In Berlin ist am Dienstag der erste Schnee gefallen. Es ist dies eine völlige Abnormität, da es in der Berliner Witterungsgeschichte bisher noch nicht vorgekommen ist, daß erst nach Neujahr der erste merkbare Schneefall registriert wurde. Freiburg i. B., 27. Januar. Nach Wochen fast frühlingshaften Wetters ist heute in ganz Südbaden der erste ausgiebigere Schneefall dieses Jahres eingetreten.

Attentatsversuch auf die Königl. Bibliothek in Rom. Rom, 28. Jan. Vor der heiligen Königl. Bibliothek wurden gestern drei Krattlerlegesche, von denen einer geladen war, niedergelegt. Sie wurden von der Polizei mit aller Sorgfalt entfernt.

Jagdunfall. Der Eisenacher Schmitt wurde auf der Fuchsjagd in der Nähe des Ortes Rosbach durch Selbstentladung seines Jagdgewehrs getötet. Die Kugel hatte den Bedauernswerten in den Kopf getroffen.

Schneeküfer wieder wild. In dem Haus der Staatsbank, einem der größten Gebäude Stockholms, befindet sich eine riesige Drehtür, die, wenn ein geringer Anstoß erfolgt durch eine ingenieurbauweise etwa eine halbe Drehung macht, welche ein kleiner Elektromotor ausführt. Durch das Verlegen eines Aufstellers, der die Tür sonst in ihrer Zeit zum Stehen bringt, wurde neulich ein wohlhabender Stöckerger, der sich gerade in der Drehtür befand, in die peintrliche Lage verwickelt, etwa vier Minuten lang mit der nicht zum Anhalten zu bringenden Tür herumzulaufen. Da die Tür sich ungewöhnlich schnell drehte, wagte er es nicht, an einer Stelle herauszutreten, da er eingeklemmt zu werden fürchtete. Erst das Eingreifen eines Maschinenisten befreite den Unglücklichen aus seiner Qual.

Räuber in einem Berliner Konsumverein. Am Montagabend gegen 11 Uhr verübten drei bisher unbekannte maskierte Männer auf das Geschäftstafel des Konsumvereins in der Gützelstraße in Berlin-Tempelhof einen neuen Raubüberfall. Sie drangen in den Laden ein. Einer von ihnen, der nur gedrohen deutsch sprach, verlangte in russischem Akzent die Auslieferung der Kasse, während die anderen dem anwesenden Geschäftspersonal ihre geladenen Revolver vor die Nase stellten. Nachdem sie die Ladentasse, die etwa 100 Mark enthielt, geleert hatten, ergriffen die Räuber die Flucht. Wäher ist es nicht gelungen, ihre Personalien festzustellen. Es handelt sich um Männer im Alter von 25-30 Jahren. Einer der Räuber entwand einer gerade im Laden weilenden Kundin auch noch die Handtasche. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um die gleiche Räuberbande handelt, die bereits vor etwa 14 Tagen einen Raubüberfall auf die Ladentasse des Wirtschaftlichen Vereins in Berlin-Tempelhof ausgeführt hat.

Befreiung der Opfer von „Dannibal“. Pochum, 28. Januar. Unter großer Beteiligung der hochwichtigen Bevölkerung und in Anwesenheit der städtischen Behörden wurden heute nachmittag die Opfer des Unglücks auf Reche „Dannibal“ befreit. In der Lohnhalle der Reche „Dannibal“, die einige würdige Ausschmückung erhalten hatte, waren die steten Särge unter Vorberbümen aufgebahrt. Die Pfarrer beider Konfessionen hielten Ansprachen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. 111

Schuhwaren

- Fahlleder-Schnürstiefel, naturbraun, Derby- Schnitt, für Herren 7.95, für Burschen Paar
- Herrenstiefel, schwarz Rindbox, mit und ohne Lackkappen, Größe 40-44 Paar 9.75
- Burschenstiefel, schwarz Rindbox, genagelt, kräftige Ausführung, Größe 36-39 Paar 7.75
- Damen-Schnürhalbschuhe, schwarz Rob-chevreaux, moderne spitze Form Paar 6.85

- Kinderstiefel, schwarz Rindbox, genagelt, mit u. ohne Agraffen, 27-30 P. 3.75, 31-35 P. 6.25

Herren-Konfektion

- Herrenhosen aus gestreiften Stoffen Paar 5.85
- Herrenhosen aus schwarzem oder bedrucktem Ledertuch Paar 8.50
- Herren-Breecheshosen aus la Cord, beste Verarbeitung Paar 9.50

- Männer-Schlösserjacken oder -Hosen 3.50 blau Cöper 4.85, blau Haustuch

Kaufhaus Schocken

Billige Lebensmittel

- Frische Tafelmargarine, Kawee-Wunder Pfund-Würfel 63.7
- Kokosfett „Kunero“ Pfund-Tafel 73.7
- Weizenmehl 70% Ausmahlung mit 1/4 Auslandsweizen 5 Pfund 90.7
- Zucker, gemahlen 3 Pfund 90.7
- Kornkaffee Pfund-Paket 90.7
- Viktoria-Erbsen Pfund 90.7
- Schottische Fettheringe 3 Stk. 90.7
- Kokosnusschokolade 100-gr-Tafel 90.7
- Hustenbonbons 1/2 Pfund 90.7

Billige Waschmittel

- Kernseife, ca 62% Fettgehalt 200-gr-Riegel 10.7
- Kernseife, ca 62% Fettgehalt 2-Pfd.-Riegel 90.7
- Wachskernseife 2-Pfd.-Riegel 110.7
- Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 15% Seifenschnitzel 2 Pfund 55.7
- Toiletteseife, versch. Blumengerüche 10 Stk. 95.7
- Buttermilchseife, Spreewälderin 5 Stk. 95.7
- Kronkerzen, 6er, 8er 500-gr.-Paket 65.7

Kaufhaus Schocken

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in nur erstklassigen, gediegenen, reinwollenen Qualitäten!

- Cheviot, reine Wolle, 88 cm breit, Mtr. 1.95
- Cheviot, reine Wolle, 105 cm breit, Mtr. 2.90
- Popeline, reine Wolle, 103 cm breit, Mtr. 4.90
- Popeline, reine Wolle, 103 cm breit, Mtr. 5.80
- Coating, reine Wolle, 105 cm breit, Mtr. 6.50
- Garbadine, reine Wolle, 130 cm breit, Mtr. von 5.90 an

Große Farbauswahl!

Kaufhaus Otto Leistner

AUE.

Steppdecken

doppelseitig Satin

Mk. 23.25 Mk. 26.25

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße Aue l. Erzgeb. Ecke Reichstr.

Su dem heute Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeinschaftshaus zu Aue stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Kropffschel aus Dresden lobet alle christliche Eltern ein. Eintritt frei.

Allgemeiner ev.-luth. Schulverein. Zweigstelle Aue.

Pianos, Harmoniums Sprechapparate

Jeber günstig zu verkaufen. — Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt.

Gersdorf, Sauter, Hauptstraße 40.

Blusen

Billigste Preise!

Schweizer Volant und bunte Sportblusen sowie große Auswahl in Künstler-Gardinen Madras, Stores, Leib- u. Bettwäsche verkauft

Martha Tille

Ernst Papststr. 40, III Tr. Teilzahlung gestattet!

Saat-Kartoffeln

weiße Riesen vom Sandboden, prima gesunde Ware, zur Märzlieferung hat abzugeben

Paul Biererbe, Soburg, Prob. Sachsen.

Butter!

Offiziere feinste Molke- reibutter, in 1/2, 3/4, 1 Pfund- Packung, 9 Pf. 17 Pf. franco Nachnahme.

Gebhard Weg, Wagsburg, Gohlsplatz 96.

Die große Mode der Uebergangshut

aus Seide, Rips und Brokat.

Jugendliche sowie Damenhüte 9.50, 8.50, 7.50, 6.50

Rich. Helmert Nachf.

Inh. E. Manns Reichstraße Ecke Bahnhofstraße.

Trinkeier,

gar. frische Inlandsware, das Stück 15 Pf.

engl. Vollfettbutter, das Stück 15 Pf.

Kaffee, prima große Ware, das Stück 12 Pf.

Frische Gänse, 1 Pfund 1.40 Mk.

Paul Fischer, Aue, Reichstr. 3.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.

Tauschermühle b. Aue.

Sonnabend, d. 31., und Sonntag, den 1. Februar und folgende Tage Ausschank eines hochfeinen **Doppelbock** ff. Bockwürstchen. Bockmützen gratis.

Sonnabend von 7 Uhr ab: **Tanzmusik.** Original-Jazzbandkapelle.

Sonnabend, d. 7. Febr. Eine Nacht der **Muslimen**, gespielt von Musikdir. Hausstein-Schneeberg.

Elite-Maskenball Es laden hierzu freundl. ein Max Ullmann u. Frau.

Erz. Hof

Radiumbad Ober-Schlema.

Masken-Redoute

Sonnabend, den 31. Januar 1925
In schenswerten dekorierten Räumen.
2 Kapellen: Erwin Steinbach-Orchester, Chemnitz. — Max Hausstein, Schneeberg.
Rutschbahn. — Rummelplatz. — Kaltes Buffet. — Tanz-Diale. — Sekt- u. Bowle-Stube. — Mokka-Stube.
Einlaß 7 Uhr. Eintritt 3.— Mk. Anfang 8 Uhr.

Apollo-Lichtspiele

Rue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag, den 29. Januar bis 1. Februar rollt das sensationelle Detektivspiel:

„Taifun“

Amerikanisches Sensations-Schauspiel in 6 Akten.
Steele O'Connor, der gefürchtetste Detektiv der amerikanischen Zollbehörde, auf der Fährte eines Schmugglerschiffes. — Mit Flugzeug und Torpedoboot verfolgt man die Schmuggler und aufregende Kämpfe entspinnen sich zwischen den Feinden, nachts auf hoher See.

Die zweite Sensation des Spielplans bildet:

„Der dritte Alarm“

Amerikanisches Sensations-Drama von tiefgehender Wirkung. (6 Akte.) Die Geschichte zweier entlassener Feuerwehrbediensteter, Mc Dan Dowell u. sein treuester Kamerad, sein braves Pferd „Bullet“, die beide ob ihres Pflichteifers in die Altersversorgung gebracht wurden.

Wochentags Anfang 6 und 1/9 9 Uhr. — Sonntag von 1/2—1/4 Kinder- und Jugend-Vorstellung, anschließend für Erwachsene.

Hallo Kinder! Sonntag erscheint der bereits angekündigte Wild-Afrika-Film: „Auf afrikanischen Jagdplätzen.“ Wissenschaftliches Filmwerk in 2 Teilen.

1. Unter Wilden u. wilden Tieren

Teil: Ein Jagdausflug mit Kurbelkasten u. Büchse in die afrikanische Großtierwelt, in 6 Akten. Hierzu: Zwei amerikanische Grotteskizzen zum Gaudi für die Jugend:

Fix u. Fax, die beiden Universalgenies, Vati der Hundefreund.
regeln den Weltverkehr. (2 Akte.) 2 Akte.

Kinderpreise: Loge 75, 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr, Beginn der Vorstellung 1/2 2 Uhr.

VORTRAG

weiter-Astronom Bruno H. Bürgel aus Berlin-Neubabelsberg.

enstag, den 3. Februar 1925, abends 1/8 8 Uhr

Saale des Fremdenhofes zum „Blauen Engel“ in Aue.
Das Werden und Vergehen der Welten“
(mit Lichtbildern).

Preise: Erwachsene 1 25 Mk., Schüler 0 75 Mk.
Erkauf bei Herrn Buchhändler Rothe in Aue (Bahnhofstraße).

Arbeitsgeber-Vereinigung Wissenschaftlicher Verein
Erzgeb. Industrien, Aue. von Aue.
Volkshochschule Aue.



„Schützenhaus“ Löbnitz.

Sonnabend, den 31. Januar 1925:

Großer Elite-Maskenball

Decorations konkurrenzlos mit effektvoller Beleuchtung! darstellend:

„Ein indisches Maskenfest im Palast des Maharadscha“

Die Maskerade wird geleitet v. D. Ballet- u. Zeremonienmeister Hartig-Chemnitz.
7 Uhr Beginn des Promenaden-Konzerts. — 8 1/2 Uhr Eingang des Maharadscha. — 9 1/2 Uhr Preisverteilung u. Demaskierung.

Nachdem: Großer Festball.

Zutritt ist nur mit Kostenaufweisen, die an der Kasse zu haben sind, gestattet.
Vorverkauf bei Herrn Hermann Rüggen, Rigarrenschäft, Aue, Bahnhofstr.
Kraftwagen-Verbindung mit Postauto v. Aue (Kess. Salomotte) bis Schützenhaus-Löbnitz. Abfahrtszeiten: Abends 6.35, 7.35 u. 8.35

Der Besuch Meles glanzvollen Festes ist jedermann zu empfehlen und laden ich hierzu freundlichst ein

ergerndst Johannes Schubert.

Für Masken- u. Kostümbälle

Karneval-Kostüme von 14.— an

Anfertigung von Karneval-Kostümen in eigenen Werkstätten preiswert und schnellstens.

Trachtenstoffe Meter von 75 Pfg. an
Wollmousseline für Dirndlkleider . . . Meter von 3.80 an
Baumwollmousseline für Dirndlkleider, Meter von 90 Pfg. an
einfarbige Satins in allen Farben Meter von 1.60 bis 2.20
Maskenstrümpfe, schwarz 55 Pfg., weiß 60 Pfg., farbig 75 Pfg.

Kaufhaus Max Weichhold.

Billige Babywäsche

Kinderjäckchen, gestrickt	55 J
Kinderjäckchen, grau, gestrickt, sehr haltb., Gr 5	1.45
Kinderjäckchen, seidensartig, beste Ware, Gr. 1	1.80
Kinderröckchen, weiß, gestrickt, Gr. 3	1.75
Kinderröckchen, grau, gestrickt, Gr. 2	1.60
Kinderröckchen, seidensartig, Gr. 3, mod. Must.	2.35
Windelhöschen, gestrickt, zum Knöpfen	1.10
Windelhöschen, gestrickt, geschlossen	70 J
Kinderhöschen, fein gestr., z. anknöpfen, Gr. 1	1.20
Kindermützchen, seidensartig, Gr. 1	60 J
Kinderhäubchen, seidensartig, Gr. 1	80 J
Kinderlätzchen mit hübscher Stickerei 35, 25 J	35, 25 J
Wickeltücher, extra groß	2.40, 1.85
Moltonunterlagen, 40x40 cm	58 J
2 Mullwindeln, vollständig groß	1.15
Kindersauger, transparent	10 J
Kinderbadetücher, 100x100, feste Qualität	3.75
Seiftücher in vielen Farben	20 J
Gummischwamm „Gloria“	70 J

Meinzer 21

Aue, Wettinerstr.

Restaur. Schmelzhütte

Morgen Freitag, den 30. Jan.,

Doppelschlachtfest

verbunden mit Anstich ein. Bockbieres.
hochfeinen Rottlich gratis

Um gütigen Zuspruch bitten Otwin Oehme u. Frau.

Naturheilverein Prieknitz e. V.

Aue i. Erzgeb.

Sonnabend, den 31. Januar, abends 7 Uhr, findet im Bürgergartenstraße

Ein erzgebirgischer Abend
statt. Unter vielen anderen wird uns der Erzgebirgslieder-
jünger Chor mit seinem Quartett Knoid von der Lauter
mit feinen Vorträgen (Bieder zur Lauter) erfreuen.

Mitglieder! Es wird vom Festausgang höflichst gebeten,
möglichst am Saaleingang ein Wertpalet abzugeben, welches
zwecks Kontrolle in einer Liste aufgenommen wird.

Hauptversammlung

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 1/8 8 Uhr
im „Prieknitzheim“.

Z. O.: 1. Aufnahmen — Abmeldungen. 2. Jahresbericht —
Rassenbericht. 3. Festsetzung der Mitgliederbeiträge, Garten-
pacht. 4. Wahlkontrakt für Prieknitzheim betr. 5. Anträge
Dieselben müssen bis längstens, den 10. Februar beim
1. Vorsitzenden, Schwarzenberger Straße 83 vorliegen.)
6. Entschädigung für Vorstand usw. 7. Wahlen. 8. Ver-
glebungen.

Wir bitten um einen recht zahlreichen Besuch unserer
Veranstaltungen.
Die Gesamtverwaltung.
Z. K.: Ed. Sugert, 1. Vor.

Volkshochschule Aue

Freitag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
in der Oberrealschule

Beethovenabend

von Katharina Bosch (Violine)
und Paul Wöckel (Klavier)

Börser 1 Mk., Nichtbörser 2 Mk.
bei Rothe und am Eingang.

Böhlfeldleseabend am 3. Februar fällt aus

Restaurant „Tunnel“

Aue.

Vom Freitag, den 30. Januar und folgende Tage

Großes Bockbierfest

Freitag: Schlachtfest

Ab mittags 12 Uhr Weißfleisch.

Sonnabend: Schweinstoehen mit Röh.

Dazu laden freundlichst ein Anton Hartgraf u. Frau

Gasthaus Feldschlößchen

Aue-Zelle.

Freitag, den 30. Januar,

Schlachtfest

von vorm. 11 Uhr Weißfleisch,
später das übliche.

Sonnabend, den 31. Sonntag, den 1.
und Montag, den 2. Februar

Bockbierfest

wozu freundlichst einladen Paul Walther u. Frau.

Rest. „Bechergut“ Aue

Freitag, den 30. Januar

Schlachtfest

und folgende Tage

Bockbierrummel.

Es laden ergeb. ein Emil Schmidt u. Frau.

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittags von 3 bis 4 Uhr

Verkauf von minderwertigem Fleisch.